

62.
ur die Aus.
nbar feiner
ommen, das
anden hier
uftere, um
hen nicht
feiner Be-
enn gerabe
ur ein dies
das feine
iftere Säu-
genen ge-
wahrheit,
che nicht je
erfahelt, be-
iffen. Jede
einem glück-
nigt es der
einer dem
den nicht
ungemein,
elngeweise,
em kleinen
Lagen nur
nächst nach
e, feilich in
hr, weil
man wollte
de. Jenes
etersburg!

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage
„Der Bauernfreund.“

Mit Rücksicht unentgeltlicher Beiträge keine Verantwortlichkeit.

(Kollektions-Zustellung.)
Ersteinstufige Postanweisung 2/3 1/2 Mk.
Monatlich 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.
Jahresbetrag 60 Pf. pro Jahr. Einmalig.
Bestellen Sie bei: Verleger, Verlags-Druckerei
No. 11, Postfach No. 11, Halle a. S.
Verleger: Verlags-Druckerei No. 11.
L. G. Hebe: Verlags-Druckerei No. 11.
M. G. Hebe: Verlags-Druckerei No. 11 (Halle a. S.).
in allen Buchhandlungen.

(Kollektions-Zustellung.)
Ersteinstufige Postanweisung 2/3 1/2 Mk.
Monatlich 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.
Jahresbetrag 60 Pf. pro Jahr. Einmalig.
Bestellen Sie bei: Verleger, Verlags-Druckerei
No. 11, Postfach No. 11, Halle a. S.
Verleger: Verlags-Druckerei No. 11.
L. G. Hebe: Verlags-Druckerei No. 11.
M. G. Hebe: Verlags-Druckerei No. 11 (Halle a. S.).
in allen Buchhandlungen.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Das Wettkriechen vor Russland.

Halle, 7. November.

Alexander III. ist todt, und seinem schnehlen und grabigen tragischen Ende hat kein Volk Europas, die Presse seines Landes die meiste Theilnahme entgegen. In den Klüften aller der abholtenen oder Jaren wurde die innere rüchthaltige Schädlichkeit des Kaisers weg gestrichelt, es wurde die Befolgung aller freien Meinungen, jeder nicht orthodoxen Konfession, jeder dem weltlichen Einfluß zugänglichen Böhlerität Russlands nicht in den Vordergrund gestellt, sondern immer die Friedensliebe des Jaren als besonders Verdienst betont. Mit dieser Anerkennung wäre es auch natürlich genug gewesen, besonders wenn man den persönlichen Eigenschaften des Jaren, die nur für seine engste Familie angenehm und erträglich waren, Scharfheit widerfahren ließ.

Die Trauer der Völk, die konventionellen Beileidsausdrückungen der Auswärtigen Vertreter sind selbstverständlich zu erfolgen, möge jedoch Herrscher des Erbvolkes immer aus dem Jachen werden; sie sind erklärt und verhänglich. Was aber einen weltlichen Einspruch macht, sind die falschen Freundschaftsbezeugungen, die „Trauer der Parlamente“ in Rußland, mit denen Kaiser Alexander nicht weniger als freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat. Die französische Republik befindet sich in einer Ausnahmestellung. Sie ist das Kriechen seit Jahren gewohnt, ihr ist die von jarrischem Selbstbewußtsein tragende Symme zu gelänkt, wie die Marzillaff, und nach den Erfahrungen von Kronstadt, Hebrbourg und Zoulon konnte man nur erwarten, daß sich die „Republikaner“ während im Stande wälden, daß sie ganz verstanden, wie vor einem Jahrhundert ihr eigenes Volk ein Joch brach, das weniger schwer auf einem Leibes- des Volkes lastete, als heute der Absolutismus mit dem wüthenden. Aber mögen immerhin die Franzosen schwere Söhne ausbilden, mögen die Trauerbezeugungen zum Bekehrungsaufgange nach Petersburg senden, mögen sie selbst dem Jaren ein Denkmal setzen, — das ist ihr Recht, und die Weltgeschichte wird darüber ein wenig schmeichelhaftes Urtheil fällen. Am Ende kann dieses Vorgehen aber in den politischen Verhältnissen, in den Bündnisveränderungen eine Erklärung finden.

Unbegreiflich ist jedoch das Vorgehen des österreichischen Abgeordnetenhaus. Für eine parlamentarische Körperschaft der Dreibrüderstaaten liegt und lag kein Anlaß vor, über die höchste Treue hinauszufragen. Kaiser Alexander war der bitterste Feind des Reichthums, und ob es sein Nachfolger Nikolaus II. nicht gleichfalls ist oder sein wird, wissen wir noch nicht. Die russischen Nützlichkeiten wüthigen stets zu neuen Ausbarden für die Heere, und gerade Osterreich-Ungarn spürte die russische Wüthlichkeit in allen Balkanländern. Es ist daher eine halbtöde Phrasen, wenn der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhaus, Freiherr v. Schumegky, von einem „treuen und bewährten Freunde des Kaisers“ sprach und wenn er dem Wüthigen der Wüth des Reiches Ausdruck verlieh. Mit Ausnahme der Jünglinge und der Eülden, die nach Rußland hindurchziehen, giebt es kein Volk in Osterreich, das nicht die wüthliche politische Lage für zu durd-

schauen vermüchte. Es war daher ganz angelegt, daß sich wenigstens der polnische Abgeordnete Lewakowski zu einem Einspruch ansetzte, der wohl sofort abgelehnt wurde, der aber doch als vorhanden und ausgesprochen gelten kann. Er handelte nicht der Parteidisciplin gemäß, denn der Polenklub fand es für gut, diesmal seine wahren Gefühle gegen Rußland hinter der österreichisch-polnischen Maske zu verbergen, aber er sprach Das aus, was vielleicht zwei Drittel der Volkvertretung dachten, die sich in diesem Augenblicke nicht das zu sein getrauten, was die Wähler von ihnen erwarteten: wäde Vertreter des Volkes.

Der Vorgang im Abgeordnetenhaus wird aber hoffentlich eine andere Handlung veranlassen, die im ungarischen Parlamente beantragt war. Die Opposition hat ihrer Meinung bereits in den Reden ungeschwämmt Ausdruck verliehen. Die Ungarn thönten ihr Mißguth nur an das russische Volk senden, da aber dieses keine Vertretung besitzt, hat das Parlamente einer freien Nation zu schweigen, besonders einer Nation, die von russischer Freundschaft 1849 einen so handgreiflichen Beweis erhielt. Handlungen, die nicht dem weltlichen Gefühl des Volkes entsprechen, muß ein Parlamente vermeiden; es kann die Herzen und Willen überlassen, die manchmal unter Regierungsrüch nicht wissen, noch sie thun, einer selbstbewußten und weltlich freien Nation, die Rußland gebogen unwillig, die nur geschädigt sind und die — wie man in Ungarn richtig sagt — „zum Handwerk des Ministers des Auswärtigen gehören.“

Mit Rußland in Frieden leben will jeder Staat; sein Recht wird die Anbahnung und Erhaltung der freundschaftlichsten Beziehungen ableiten. Dazu ist jedoch ein „Wettkriechen“ nicht erforderlich; nur selbstbewußte, auf ihre Würde haltende Nationen werden im internationalen Verkehr als gleichberechtigt angesehen, und wenn schon eine Handlung der auswärtigen Volkvertretungen an einen russischen Jaren erfolgen soll, so möge dies an dem Tage geschehen, an dem der Drakt die Republik bringt, Nikolaus II. habe seinen Volk eine Verfassung verliehen.

den Antrag, daß alle Mitglieder des Polenklubs sich absetzen mögen. Wenn dies nicht geschieht, dann geht er in das Haus und werde eine Gegenbemerkung veranlassen. Die parlamentarische Kommission leitete diese Begehren des Dr. Lewakowski keine Folge, sie bemühte sich auch, ihr von seinem Vorhaben abzurufen. Man machte den Abgeordneten Lewakowski insbesondere darauf aufmerksam, daß seine Demonstration in Rußland und einem unangenehmen Eindruck machen könne, vielleicht werde jetzt eine bessere Zeit in Rußland herankommen. Der Präsident Freiherr v. Schumegky versprach, daß er, falls die Jünglinge ein Verbot zu thun wollten, eine Schärfe nicht zulassen werde. Dr. Lewakowski erklärte sich jedoch damit nicht zufrieden. Als er etwa fünfzig Mitglieder des Polenklubs, zum Theil die Krakerer Fraktion, im Saale sah, entschloß er sich, seiner Meinung Ausdruck zu geben, und so entstand der bereits geschilderte Zwischenfall.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 6. November. (Sohnafrüchten.) Der Kaiser beschickte gestern Vormittag während seiner Anwesenheit in Berlin ein neu angekauft Gemälde von Rembrandt. Auf der Rückfahrt nach Potsdam wurde der Volkshäuf in Wien, Graf Philipp Guleburg, vom Kaiser empfangen. Seine Feilb unternehmen beide Majestäten gemeinsam einen Spazierritt in die Umgebung von Potsdam. Von 9 Uhr Vormittags ab arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General v. Scharf und nahm dann verschiedene militärische Uebungen entgegen. Ferner empfing der Kaiser den Lieutenant im 26. Inf.-Regiment Grafen v. Dole, der die Orden seines verstorbenen Vorgesetzten überreichte. Zur Wüthlichkeit bei den Majestäten war der Reichsanwalt Fürst zu Hohenhausen geladen worden.

(Die Kaiserin) hat den Vorketten der Berliner Kaufmannschaft folgendes Schreiben zugehen lassen: Die Berliner Kaufmannschaft und ihre Vertreter haben mich durch ihre freundschaftlichen Glückwünsche zu Meinen Geburtstage, welche sie mir in einem von kunstfertiger Ausstattung umgebenen Schreiben übermittelt haben, aufrichtig erfreut. Die Berliner Kaufmannschaft hat auch im vergangenen Jahre Interesse an der geistigen und leiblichen Wohlfahrt der großen Berliner Volksmassen vielfach bewiesen, und ich spreche ihr dafür Meinen Dank und Meinen Wunsch aus. Neues Palais, den 31. October 1894. (gez.) Auguste Victoria I. R.

(Als preussischer Justizminister) ist neuerdings, wie verschiedene Zeitungen zu melden wissen, der Präsident der Reichsbank, Dr. Koch, in Aussicht genommen worden. Es scheint, daß man von der Ernennung des Herrn Teufelordt Abstand nehmen will.

(Als einen neuen Schlag für die deutsche Industrie) bezeichnet ein Faabild den Befähigung der französischen Repräsentanten, wonach der Eingangszoll für Melasse verdoppelt werden soll. Von der gesamten Melasse-Einfuhr, die im Jahre 1893 1.666.874 Meter-Centner betrug, kommen auf die Einfuhr aus Deutschland 953.212 Meter-Centner während der gesamte Melasse-Export Deutschlands nur 1.042.286 Meter-Centner

Das Haus an der Gr. Fleustraße.

Ein hallescher Roman aus der Gegenwart
von G. Grome-Schwiening. (Nachdruck verboten.)

„Ich hab's nun satt, den Geld zu füttern — jetzt mag sie endlich daran denken, ihr Vagab zu verdienen“, sagte die Frau im Nebenzimmer zu Helene, die bei diesen Worten aufstund.

„Sie soll's nicht! Ich leid's nicht, verstanden? Ich will nicht, daß Sie die auch noch unglücklich machen, wie mich und die Anderen alle.“

„Unglücklich? Daß ich nicht laße, Kenen! Sie verlangen's doch nicht besser!“

„Ich hab' mich damit abgefunden“, sagte das Mädchen künster. „Was liegt denn auch an mir! Aber um die Grette ihr's schade und so lang ich bei Ihnen bin, hüt' ich sie — das sag' ich Ihnen!“

„Ja ja — Sie sind heute auch wieder in 'ner Laune, Kenen!“

Dann nahm das Gespräch eine andere Wendung. Den nächsten Moment, den Grette zu einem heimlichen Wort mit Helene benutzen konnte, verwandte sie zu dem Bekannten, daß sie das kurze Gespräch wider ihren Willen beaufschlagt habe und daß ihre Angst sie zu der Frage treibe, was man ihr vorhabe.

Das Mädchen sah Grette voll Theilnahme an.

„Verlassen Sie dies Haus, Grette — so schnell wie möglich — fliehen Sie, wenn Sie nicht in den Sumpf hineingerathen wollen, aus dem wir alle wie sie wieder empor kommen!“

„Von Stund an kann Grette, wie sie aus dem Hause entkommen könne. Aber, warum denn fliehen? Wenn sie die Frau einfach hat, so gehen ja lassen, mit welchem Rechte konnte dieselbe sie zurückhalten? Und so schritt sie zur Wüth. Der Erfolg war ein höp-

nisches Lachen. „Ah, die Prinzessin will gehen. Schön, mein Gometzchen — dort ist die Thür. Ich mache sie so fern auf, wenn Gure Gnaden mit meine Auslagen vergütet haben werden. Zwei Wochen Kost und Logis — ich will's billig mit 30 Mark machen — nun, mein Butterchen — Sie werden ja ganz blaß — und 's ist doch bloß 'n kleines Sümmchen, nicht wahr, Gure Hochwohlgebornen?“

Wie ein Blitz die Nacht sah erhellt, so sah Grette in diesem Augenblicke den Abgrund, der in diesem Hause vor ihr sich aufthun würde, wenn es ihr nicht gelang, zu entfliehen.

Während kehrte sie in die Küche zurück, das Herz voll Angst und Verzweiflung — während die Schmachworte der Wüth zu ihr herüberklangen.

Da ging die Glocke an der Thür, die Schwärmungen verstaumten plötzlich und süßlich übertriebene Höflichkeitshyphen traten an deren Stelle. Das wüthige Klang die sonore Stimme eines Mannes, den die Megäre mit vielen Komplimenten in ein Zimmer wüthigte.

Mit einem Sprünge kam Grette an der Küchentür. Vielleicht war das ein Moment, um die Freiheit zu erlangen. Sie hatte die Thür nicht wieder ins Schloß fallen hören. In einer Spannung, die ihr fast den Athem nahm, drüchte sie über den dunklen Vorridor und ergriff den Thürdrücker. Der Tharrte und freistieg, aber die Thür öffnete sich ihrem Druck und mit einem Seufzer, den neue Hoffnung ihr entprekte, hastete Grette die Stufen der schlichten und wüthigen Treppe hinauf.

Oden wurde eine Thür aufgerissen, ein Wüthstüch gelte durch das Haus, wilde Verwünschungen klangen ihr nach und Schritte polterten hinter ihr her. Aber alles das beschleunigte nur Gretens' elende Füße. Schon war sie auf der Gasse, unbekümmert, wohin ihr eiliger Lauf sie tragen würde, enteilte sie — nur fort, nur fort aus der Nähe des entsetzlichen Hauses!

Bei jeder Strömende schaute sie ängstlich sich um und in das von den Laternen nur spärlich beleuchtete und das erhellte Straßendunkel zurück. Jeder hastige Schritt eines Passanten jagte ihr neue Furcht ein, weil sie in ihm einen Verfolger vernünftete.

Wohin?

Der Gedanke war ihr bis jetzt noch nicht gekommen. Jetzt jagte er sich ihr mit unwiderstehlicher Gewalt auf.

Wohin? Ihr fehlte ja alles, ein Obdach, und das Nüthigste, ein solches auch nur für eine Nacht sich zu erwerben. Und auf's Neue in ein Haus zu treten — sie schauderte zusammen, konnte nicht jedes andere ihr die gleichen Gefahren bringen?

Sie war vom eiligen Lauf erschöpft und sie forr. Der Regen rielte noch immer herab, machte die Pfatten des Trottoirs schlüpfrig und durchnägte sie selbst langsam.

Wohin? Wohin?

Eine breite, gemauerte Thoreinfahrt zeigte sich vor ihren Füßen. Ein massiges Gebäude hing hinter derselben empor. Grette erinnerte sich des Drees und des Baumwerks. Das war Halle's alte „Heidenburg“, das berühmte Quartier der Fürsten des Landes, wenn sie die alte Saalkraft mit ihrem Weinde ehten.

Jögerrn schlich Grette in den Thortweg hinein. Hier war sie weitestens vor dem Regen für eine kurze Weile geschützt, aber auch dem Auge eines jeden Vorübergehenden sichtbar. Und in jedem derselben lag das arme, gehegte, verlorne Kind einen Feind.

Sie spähte auf den weiten Hof der Heidenburg hinaus. Drüben dehnten sich die alten, zum Theil durch neue Anbauten ergänzten Bauwerkstätten der Heidenburg aus, deren Mauern die golden Saalkraften bespülen. Nicht vor ihr, in dem langgestreckten Gebäude, in dem die Gänge des Provinzialmuseums ihre Aufstellung gefunden haben, schimmerte aus einigen Fenstern schwaches Licht. Vor sich

wegen ein Verbot löst. Die Feiern dann vom Stodtenburme...

Heute Carl. Nachdem der löbliche Saal des Prinz Carl um...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Erstlich: Schicht- und Viehhof. Am Montag 10. Oktober...

Feinsten Prager Delikatessschinken,

1a. Westfäl. Dauerschinken, feinste Thüringer und Braunschw. Cervelat- und Mettwurst, Trüffelwurst, Gänseleberwurst, Frankfurter und Franstädter Brühwürstchen, Dresdner Appetitwürstchen zum Kaltesse. — Engl. Roastbeef. —
 2. Italien. Salat, Hummermayonnaise, Heigeländer Hummer, hochrothe Ostsee-Krabben.
 Italien. Weintrauben, Traubenrosinen, Datteln, Krachmandeln, Sayrna-Feigen, Ameriträuben, Görzer Maronen, Estrinacer und Paranasse, Tyroler Apfeln und Birnen.

Ia. Astrachan mildgesalz. Caviar

in ganz vorzüglicher Qualität,
 2. Ural-Caviar, neue Sardines à l'huile und aux tomates, russ. Sardinen, Rollmops, Aal in Gelee, Delikatess- und Bratheringe in pikanten Saucen.

11. junge Hambg. Gänse und Enten,

junge Waldhasen, Rebhühner, Rehkenten, Rücken und Blätter empfohlen in feinsten Qualitäten billigst

Pottel & Broskowski

Delicatessen- u. Wein-Grosshandlung I. Ranges

Fernsprecher 193, Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28.

Alte Wollschachen

jeder Art werden zu Kleidstoffen, Buckskins, Teppichen u. dgl. schön und billig verarbeitet von **Carl Hoffmann**, Ludwigsburg. Muster u. Annahme bei

E. Schöbel, Südr. 2. part., P. Zeise, Gr. Ulrichstr. 19, 11.

Blooker's Cacao

stets die feinste Marke.

General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Warnung!

Verehrte Hausfrau!

Bitte!

Wegen vielfacher Nachahmung sehen Sie genau auf Kaffeemühle und Unterschrift



Heinrich Franck Söhne
 Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
 Linz u. Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest.



beim Einkaufe des alt-bewährten, best-erkannten
Rechten Franck-Kaffee.

30 Medaillen.

12 Fabriken.

Gerate zum Weben Kleiderstoffe empfiehlt als Spezialität Frau Marie Köbel, Alter Markt 25, 1.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Büchste Auszeichnungen auf ersten Welt-ausstellungen seit 1867.

Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschreibungen und verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extract mit obigem Namenszuge.

F. Herbst & Co., Halle a. S.

empfehlen als Spezialität:



Gas- u. Petroleum-Motoren.

Billigste, beste u. zuverlässigste Betriebskraft für die Klein-Industrie.

Billige Preise bei coulantem Zahlungsbedingungen.

Auf Abzahlung!

Trotzdem ebenso billig, wie gegen Bar.
 Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, fertige Betten und Federn, ganze Einrichtungungen (eigene Polsterwerkstatt im Hause), Polstermöbel, Polstersofas, Anzüge für Herren und Knaben, Mantel, Capes und Jackets für Damen und Mädchen, Reguliere, Taschenuhren, Kinderwagen, Kredit erhält Jeder zu den leichtesten Zahlungsbedingungen unter strengster Veranschaulichung unter Erkundigungen werden vorher nicht eingezogen.
Nicolaus Pindo Nachf.
 Gr. Ulrichstr. 51, eine Treppe, in den Meiseraulien, Eingang Schulstrasse.

Nächste Woche Ziehung!

Meininger 1 Mark Loose
 Hauptlotterief: 50000 Mk.
 Werth und andere hohe Hauptgewinne insgesamt 5000 Gewinne
 LOOSE à 1 Mark 11 Lose für 10 Mk.
 28 Lose für 26 Mk.
 (Porto u. Liste 20 Pfg. extra)
 versendet F. A. Schirader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

Renntierfelle

verleihen zu 2,50 Mk. pro Stück Gebr. Dangelowitz, Fischerplan 2.

Max Assmann, Leipzigerstrasse 68

(Geb. 1818), Fernspr. 641.
 Grösste Neuheit: Aluminium-Bedeck. u. Backrührgeräte, Schüsseln, Messagen, Kaffee- und Theeservice, auch in anderen Metallen, Aluminium-Gläser, Abfälle, -Garren. — Für Geschenke.

J. ZOEBISCH, Halle a. S.
 Konb. J. Zoebisch
 Pappier-Versehung
 Soll Haben
 fertig als langjährige Spezialität.
 vollständig flach aufschlagende Geschäftsbücher.
 Fernsprecher Nr. 2461 gr. Steinstrasse 82

Grosse Auswahl
Damen- und Kinderhüte
 billigst.
R. Sachs & Co.,
 Hoflieferanten,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 67.

Muller & Co.,

Holländische Margarine-Fabriken,
 Gildehaus in Hannover,
 Oldenzaal u. Goor in Holland.

Halle a. S., Forsterstrasse 20.

Dr. Zimmermann's Ingestol

ist ärztlich viele Jahre u. vieltausendfach erprobt und wird mit stets vorzüglichem Erfolge gegen den Magen- u. Darmkrampf angewandt.
jede Magenverfälschung — 68 ist ein außerordentlich Appetit erregendes und die Verdauung förderndes Mittel, wie auch bei Magenkatarrh (Magenentzündung) u. vorzüglich bei Blähungen.
 Preis: Magn. sulf. 2,5 % Natr. sulf. 2,3 % Kali sulf. 1,2 % Natr. chlor. 0,15 % Spir. aeth. 0,5 % ferr. 0,03 % Natr. bicarb. 0,6 % Aq. arom. artef. 100,00
 erhältlich in 1/2 Fl. Mk. 2,40 u. 1/2 Fl. Mk. 1,60 in Halle a. S.: Adler-Apothek, Seifstr. 15, Apothek zum deutschen Kaiser, Engel-Apothek, Birch-Apothek, Odenjollern-Apothek, Mohren-Apothek.

J. Zoebisch Gr. Steinstr. 82 J. Zoebisch
 Grösste, überraschende Auswahl in
Cassetten
 mit Briespapier, Briefkarten etc.
 Reizende, preiswerthe Neuheiten!
 J. Zoebisch Gr. Steinstr. 82 J. Zoebisch

Neu eröffnet. Photogr. artistisches Atelier

von **Leopold Minzloff,**

— Alte Promenade 9. —